

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 79 (2017)

Heft: 10

Artikel: "Wir entscheiden je nach Situation"

Autor: Berger, Stephan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Pflug wird wieder vermehrt eingesetzt, um Schädlinge, Krankheiten sowie Unkräuter zu vernichten und die organische Masse gut mit dem Boden zu vermischen. Bild: R. Engeler

«Wir entscheiden je nach Situation»

Es wird bei uns wieder vermehrt gepflügt – wegen der besseren Feldhygiene und dem dadurch geringeren Pflanzenschutzmittelbedarf. Aus den gleichen Gründen geniesst der Pflug auf dem grossen Ackerbaubetrieb Wentzel in Salzmünde (D) einen hohen Stellenwert.

Stephan Berger*

Pflügen wird wegen des hohen Kraftstoffbedarfs mit hohen Kosten in Verbindung gebracht. Doch die positiven Aspekte sollten ebenso beachtet werden, wird doch der Boden durchlüftet, gewendet und gelockert. Samen von lichtkeimenden Unkräutern werden vergraben und so der Einsatz von Herbiziden verringert, was Kosten spart.

Winterfurche teils verboten

Edgar Müller ist Betriebsleiter des 4000 ha grossen Betriebs Wentzel in Salzmünde. In dieser Region im Osten Deutschlands hat der Stellenwert des Pfluges in den letzten Jahren wieder zugenommen. Ein Grund dafür ist die zunehmende Herbizidresistenz von Ackerfuchsschwanz und

Trespe. Ein weiterer Grund sind die gestiegenen Getreidepreise, die zu einer Intensivierung des Getreideanbaus führten. Auch wegen der weggefallenen staatlichen Unterstützung für den pfluglosen Anbau (50 Euro/ha für Grubber, Egge) wird der Pflug vermehrt eingesetzt. In gewissen Hanglagen ist wegen der Erosionen eine Winterfurche neu aber nicht mehr erlaubt.

Pflugeinsatz vor und nach Mais

Die Fruchtfolge besteht wegen des Vertragsanbaus für eine Biogasanlage zu 20 % aus Mais. Beim Mais werde vorher gepflügt, weil sich der Boden so schneller erwärme, begründet Edgar Müller. Nach der Ernte werde ebenfalls gepflügt, um Fusarien und den Maiszünsler besser bekämpfen zu können. Grundsätzlich gestaltet der Betrieb Wentzel die Bodenbearbeitung aber sehr flexibel: «Wir

entscheiden je nach Situation, ob der Pflug oder ein Grubber eingesetzt wird», sagt Müller. Seinem Betrieb ist es möglich, für beide Systeme ausgerüstet zu sein. Kleinen Betrieben rät Müller zu Maschinengemeinschaften, um die Fixkosten tief zu halten.

Keine Direkt- oder Streifenfrässaat

Kein Thema sind Direkt- und Streifenfrässaat, obwohl Gespräche im Gang sind, diese Anbautechniken staatlich zu fördern.

Profi-Nachmittag am Strickhof

Am 18. Oktober 2017 findet am Strickhof Wülfingen der «Profi-Nachmittag Pflug» statt, unter anderem zu den Themen «Pflugeinstellung und Treibstoffverbrauch» und «Feldhygiene» sowie mit einer Maschinendemonstration. Mehr Informationen: www.strickhof.ch

* Stephan Berger arbeitet bei der Fachstelle für Landtechnik am Strickhof Lindau und ist Vorstandsmitglied beim SVLT-ZH.

Nachgefragt

Schweizer Landtechnik: Die Bedeutung des Pflugs wird aus Gründen der Feldhygiene steigen, in der Schweiz fördert der Staat aber den pfluglosen Anbau. Was halten Sie davon?

Christian Wimmleitner: Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass der pfluglose Anbau unter gewissen Voraussetzungen seine Berechtigung hat. Besonders auf leichten, sandigen Böden mit geringem Wasserhaltevermögen oder in Klimaten mit lang anhaltenden Hitzeperioden gibt es hinsichtlich Wassereinsparung Vorteile, wenn die Verdunstungsfläche gering gehalten wird.

Welche Chance geben Sie dem Pflug in Zukunft?

Die Bedeutung des Pflugs wird in erster Linie aus phytosanitären Gründen – Resistenzen gegen Unkräuter, Ungräser (Fuchsschwanz, Windhalm) und Krankheiten (Fusariosen) – weiter steigen. Mindestens einmal in der Fruchtfolge soll der Pflug zum Einsatz kommen, um die grüne Brücke für die Übertragung von Krankheiten zu unterbrechen und die Kulturpflanzenbestände möglichst frei von Unkrautbesatz halten zu können. Besonders nach Mais oder anderen Kulturen, bei denen grosse Mengen an Ernterückständen im Feld verbleiben,

ist der Einsatz des Pfluges oft sinnvoll und auch notwendig.

Inwiefern wird sich die Technik des Pfluges künftig verändern?

Die Technik richtet sich nach den Anforderungen der Landwirte. Diese sind je nach Boden- und Klimabedingungen unterschiedlich. Ein flexibler Einsatz des Pflugs wird wichtiger, dafür werden möglichst viele Ausstattungsvarianten für den individuellen Kundenwunsch angeboten.



Christian Wimmleitner,
Produktmanager für
Pflug und Mechatronik
bei Pöttinger.

Kann man mit jedem Pflug flach pflügen?

Flaches Pflügen ist eigentlich mit jedem Pflug möglich. Voraussetzung dafür ist aber eine geeignete Körperform. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass tiefes Pflügen (tiefer als 25 cm) der Vergangenheit angehört und nur mehr in gewissen Regionen oder für den Umbruch von Grünland zur Anwendung kommt. Viele Gründe sprechen seit geraumer Zeit für eine Arbeitstiefe um 20 cm oder weniger.

Aufgrund des geringen Niederschlags (500 mm/Jahr) verrottet die organische Masse zu langsam. «Das Risiko für kleine Erträge ist uns zu gross», sagt Müller.

Als problematisch betrachtet er zudem den vermehrten Einsatz von Glyphosat bei Direktsaat und Streifenfrässaat, weil dies bei der Bevölkerung umstritten ist. Flach-

pflügen ist für Müller ebenfalls kein Thema: «Die organische Masse wird zu wenig mit der Erde vermischt, und die Samen schlecht vergraben werden.» ■

INSEKT



DER AGRI-PLUS 527-58. STARK. KOMPAKT. SCHNELL.

- 2'700kg Nenntragfähigkeit
- 5.80m Hubhöhe
- JCB Ecomax Motor mit 109PS
- 40 km/h
- Top Ausrüstung

Der Bestseller geht in die zweite Runde.

BEI UNSEREN JCB CENTERN SIND SIE BESTENS AUFGEHOBEN

Brülisauer Landmaschinen GmbH | 9453 Eichberg | 071 757 30 60 ■ Hilzinger AG Landtechnik | 8500 Frauenfeld 052 723 27 27 ■ Käser Agrotechnik AG | 3324 Hindelbank/Koppigen | 034 420 12 50 ■ Kurmann Technik AG | 6017 Ruswil | 041 496 90 40 ■ UIMATEC JURA | 2942 Alle | 058 434 04 10 ■ UIMATEC | 1470 Estavayer-le-Lac | 058 434 04 40

Für 69'950 CHF

■ INKL. 8% MWST. ■ AKTION GÜLTIG BIS 31.12.2017

JCB +
jcb-agri.ch